

## **Öffentlicher Nahverkehr: für alle vorteilhaft**

**Der öffentliche Nahverkehr schont nicht nur die Umwelt, sondern hilft auch Kosten für die Gesellschaft einzusparen**

*Von einem leistungsfähigen öffentlichen Nahverkehr profitieren alle. Vergleicht man die Gesamtkosten des motorisierten Individualverkehrs mit denen für öffentliche Verkehrsmittel, stellt sich schnell heraus: Die Autofahrer kommen den Steuerzahler deutlich teurer zu stehen.*

### **Vergleichen lohnt sich**

Öffentliche Verkehrsmittel haben viele Vorteile: Sie sind umweltfreundlich, praktisch, bequem, sicher und meistens auch schnell. Das sind jedoch nicht die einzigen Gründe, weshalb Politiker aus allen Lagern einstimmig attraktive öffentliche Nahverkehrsnetze fordern. Denn im Vergleich zu den Kosten von Autos, Motorrädern und Konsorten – dem so genannten motorisierten Individualverkehr – ist der finanzielle Aufwand der Allgemeinheit für die öffentlichen Verkehrsmittel sehr viel geringer. Ins Fachchinesisch übersetzt heißt das: Der „volkswirtschaftliche Nutzen“ ist bei Bus, Bahn und Tram sehr viel höher. Rein theoretisch würde es sich also für die Allgemeinheit finanziell lohnen, dass so viele Autofahrer wie möglich auf öffentliche Verkehrsmittel umsteigen.

### **Der öffentliche Nahverkehr ist mittlerweile unersetzlich**

Wirft man einen Blick auf das Verkehrsaufkommen in München, fällt einem die wichtige Rolle des öffentlichen Nahverkehrs auf: Innerhalb der Landeshauptstadt werden derzeit täglich rund 1,2 Millionen Fahrten mit den Verkehrsmitteln des MVV und 1,4 Millionen Fahrten mit dem Auto zurückgelegt. (Quelle: MVV). Bei diesen Zahlen wird einem schnell klar, dass U-, S-, Trambahnen und Busse in München heute unersetzlich geworden sind. Angenommen, alle Fahrgäste des MVV würden von einem auf den anderen Tag plötzlich das Auto benutzen – die Folgen wären undenkbar: Kilometerlange Staus und eine ständige Parkplatzsuche würden Umwelt und Menschen belasten. Und innerhalb kurzer Zeit käme es wahrscheinlich zum völligen Stillstand.

### **Investitionen in das öffentliche Verkehrsnetz zahlen sich aus**

Dieses Altraumszenario macht einem klar, wie wichtig der öffentliche Nahverkehr für uns alle ist und dass es sich gerade für Großstädte lohnt, in ein gutes öffentliches Verkehrsnetz zu investieren. Allerdings müssen sich Städte und Gemeinden gut überlegen, wie sie ihre Verkehrsprobleme am besten lösen: Zum Beispiel durch ein gutes öffentliches Verkehrsnetz mit einer angepassten Infrastruktur – hierzu gehören zum Beispiel Fahrzeuge, Gleisanlagen, Bahnhöfe und Rolltreppen. Der öffentliche Nahverkehr muss natürlich regelmäßig unterhalten und von Zeit zu Zeit müssen auch neue Fahrzeuge angeschafft werden. Das alles kostet Geld.

## **Straßennetze sind teuer – und nicht gerade platzsparend**

Noch teurer ist allerdings das Straßennetz. Es muss für viel Geld gebaut und laufend unterhalten werden: Die Erneuerung des Straßenbelags, der Winterdienst, die Stromkosten für Ampeln – für all das muss die Stadt oder Gemeinde sorgen.

Sowohl das Straßennetz als auch der ÖPNV verschlingen große Geldsummen. Allerdings spricht vieles dafür, mehr Geld in den öffentlichen Nahverkehr zu stecken: Busse, U-, S- und Trambahnen sind leistungsfähiger – können also mehr Passagiere sehr viel günstiger befördern. Gleichzeitig brauchen diese Verkehrsmittel weniger Fläche als Autos, die auf teilweise mehrspurigen Straßen unterwegs sind. Beispiel München: Den Mittleren Ring mit seinen sechs Fahrspuren nutzen am verkehrsreichsten Streckenabschnitt maximal 150.000 Fahrzeuge pro Tag. Die S - Bahn befördert dagegen auf manchen Streckenabschnitten täglich bis zu 220.000 Fahrgäste – bei der U-Bahn sind es bis zu 190.000 Fahrgäste. Diese Menschenmassen von A nach B zu bringen, könnte nur ein riesiges Straßennetz leisten. Der Pariser Metro-Betreiber RATP hat zum Beispiel ausgerechnet, dass man ein 175 Meter breites Straßennetz bräuchte, um 50.000 Fahrgästen pro Stunde und Richtung mit Autos zu befördern. Beim Bus wäre das Gelände nur 35 Meter breit – und bei der U-Bahn wären es lediglich 9 Meter. Auch im Bezug auf die Tunnelbaukosten kommt der öffentliche Nahverkehr besser weg: Ein Kilometer Tunnel für den Mittleren Ring kostet etwa doppelt soviel wie ein Kilometer U-Bahntunnel.

## **Milchmädchenrechnung: viele Autofahrer rechnen nur den Sprit**

Man kann natürlich auch versuchen, den individuellen Nutzen eines Fahrgasts im öffentlichen Nahverkehr mit dem eines Autofahrers zu vergleichen. Das ist jedoch oft schwierig – denn der Vergleich zwischen Reisezeit und Reisekosten fällt nicht immer objektiv und gerecht aus. Der Grund: Meistens rechnen die Autofahrer bei der Reisezeit Staus und Parkplatzsuche nicht mit ein. Gleiches gilt für die Reisekosten: Die wenigsten Autofahrer kalkulieren bei Autofahrten neben den Spritkosten auch die Kosten für Versicherungen, Wartung, Parkgebühren und Anschaffung mit ein – eine Milchmädchenrechnung also. Wer hier allerdings ehrlich rechnet, stellt fest: Die Fahrkarte des öffentlichen Nahverkehrs ist meistens günstiger. Und ein weiterer Vorteil: Während der Autofahrer sich auf den Verkehr konzentrieren muss, kann der Fahrgast Zeitung lesen oder nur einfach vor sich hin dösen. Trotzdem: Jeder muss letztlich für sich selbst abwägen, welche Verkehrslösung in der jeweiligen Situation für ihn die richtige ist.

## **Beim Umweltschutz hat der öffentliche Nahverkehr ein gutes Gewissen**

Betrachtet man die Auswirkungen der verschiedenen Verkehrsarten auf die Umwelt, ergibt sich ein klares Bild: Alle Fachleute sind sich einig, dass der öffentliche Nahverkehr hier deutlich besser abschneidet als das Autofahren: Er ist flächenschonender, verursacht weniger Lärm und Abgase und ist energiesparender. Ein Fahrgast kann mit einer festgelegten Öleinheit mehr als 48 km mit der U-Bahn, 38 km mit dem Bus, aber nur 19 km mit dem Auto zurücklegen (Quelle: RATP). Und

elektrische Verkehrsmittel wie U-, S- und Straßenbahnen setzen nur indirekt durch die Stromerzeugung Abgase frei und sind damit besonders umweltschonend.

Hinzu kommt, dass es im öffentlichen Nahverkehr weniger Unfälle gibt und die Unfallfolgekosten gegenüber dem Straßenverkehr ebenfalls geringer sind. Unfälle im Straßenverkehr sind leider eine alltägliche Erscheinung: Allein im Jahr 2002 hat die Stadt München über 41.000 Straßenverkehrsunfälle mit etwa 7.500 Verletzten registriert (Quelle: Statistisches Jahrbuch 2003).

### **Einsparungen im öffentlichen Nahverkehr sind kontraproduktiv**

Fazit: Der öffentliche Nahverkehr trägt entscheidend dazu bei, Nerven, Umwelt und nicht zuletzt auch den eigenen Geldbeutel zu schonen. Deswegen bleibt es auch bei knappen kommunalen Kassen wichtig, das öffentliche Nahverkehrsangebot aufrecht zu erhalten und zu erweitern. Einsparungen zahlen sich jedenfalls nicht aus: Wissenschaftler haben ausgerechnet, dass für jeden eingesparten Euro im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs ein theoretischer Gesamtschaden von 2,8 bis 3,7 Euro entsteht (Quelle: Der Nahverkehr).

Text: Münchner Verkehrs- und Tarifverbund (MVV), 2004

Quelle: [www.mvv-netzfreunde.de](http://www.mvv-netzfreunde.de)